

Jahres bericht 2021



LISA

Luzerner Verein
für die Interessen
der Sexarbeitenden

Inhalt

Editorial	3
Bericht der Geschäftsleitung	4
Beratungsstelle – grosse Nachfrage	6
Beratungscontainer hotspot	8
ROSA: Mittagstisch und Beratung	10
Deutsch & Sicherheit	11
APiS – Aids-Prävention im Sexgewerbe	12
LISAcare – Gesundheit im Fokus	13
Rechnung 2021	14
Erfolgsrechnung	15
Revisionsbericht	16
Der Verein LISA im Jahr 2021	17

Impressum

Redaktion Geschäftsstelle LISA

Fotos Daniel Lay, Juliette Ueberschlag, vshootz.com

Grafik Luisa Grünenfelder, Luzern

Druck Printforce GmbH, Stans



2021 war ein Jahr mit vielen Herausforderungen für LISA

Unsere Pionierin Birgitte Snefstrup ging Ende März in Pension. Wir nahmen Abschied von einer versierten und vertrauten LISA-Person. Dies leider ohne grosse gemeinsame Feier. Trotzdem haben wir es geschafft, Birgitte bei diversen Gelegenheiten im kleinen Rahmen zu verabschieden und ihr zu danken.



Leider hat die gewählte Nachfolgerin in der Probezeit gekündigt. Nun galt es, schnell eine Lösung zu finden. Glücklicherweise waren Eliane Burkart und die anderen Mitarbeiterinnen der Geschäftsstelle bereit, eine Interimslösung anzubieten. Alle LISA-Angebote konnten so aufrechterhalten und der Sommer überbrückt werden.

Darauf wählte der Vorstand Eliane Burkart und Daniela Gisler als Co-Geschäftsleiterinnen. Beide sind Sozialarbeiterinnen, sind mit der Arbeit von LISA vertraut, kennen die Thematik und bringen viel Fachwissen mit. Die beiden leiten nun seit dem 1. September 2021 die Fachstelle LISA.

Neben der Facharbeit gilt es auch immer wieder die Finanzierung von LISA sicher zu stellen. Hier konnten wir auf unsere bewährten Partner*innen Bund, Kanton, ZiSG, Stadt Luzern und die Katholische Kirche zählen. Zusätzlich braucht es aber noch ganz viele Stiftungen und Private, die mithelfen. All diesen ein grosser Dank! Ohne euch gäbe es LISA nicht.

LISA hat also das schwierige Jahr 2021 gut geschafft. Wir sind sehr froh um alle, die mitgeholfen, mitgetragen und finanziert haben. Grossen Dank!

Wir freuen uns, wenn wir euch alle im Jahr 2022 wieder «live» sehen und hören können.

Die Co-Präsidentinnen

Iris Heydrich Katharina Hubacher

Editorial

Bericht der Geschäftsleitung

„Das war ein steiler Einstieg“, berichten Eliane Burkart und Daniela Gisler, die Co-Geschäftsleiterinnen von LISA. Sie waren bereits für LISA tätig, doch in anderen Funktionen. Die Leitungsaufgabe haben sie ab 1. September 2021 übernommen. Das Jahr 2021 war geprägt durch Corona, den Personalwechsel auf der Geschäftsstelle, den Aufbau der Beratungsstelle und durch die Übernahme von der Aids-Prävention im Sexgewerbe (APiS).

Arbeitsverbot und Existenzängste

Corona dominierte auch das Jahr 2021. Bis am 21. April galt im Kanton Luzern ein Arbeitsverbot für das ganze Sexgewerbe. Während dieser Zeit spitzte sich die finanzielle Lage für viele Sexarbeiter*innen zu. Der gering ausfallende Erwerbssersatz – wenn überhaupt einer geltend gemacht werden konnte – reichte bei weitem nicht aus, um die hohen Mietkosten, die Krankenkasse und die Lebensunterhaltskosten zu decken. Die meisten Sexarbeiter*innen waren während des Arbeitsverbots in ihre Heimatländer gereist. Einige sahen sich aufgrund ihrer finanziellen Notlage gezwungen, trotzdem zu arbeiten und wurden teilweise bei Polizeikontrollen gebüsst. Mit den Spenden aus dem Nothilfefonds konnten zum Beispiel Krankenkassenprämien übernommen werden. Trotzdem hinterliess das Arbeitsverbot, sowie auch die weiterhin oftmals fehlende Kundschaft Schuldenberge und Existenzängste. Denn obwohl Sexarbeit seit Ende April 2021 wieder erlaubt ist, berichten uns fast alle Sexarbeiter*innen von einem massiven Einbruch der Kundennachfrage.

Impfaktion

Dank dem Einsatz von ehrenamtlichen Ärztinnen konnte LISA anfangs Sommer eine Corona-Impfaktion für Sexarbeiter*innen durchführen. Zu jenem Zeitpunkt konnten noch nicht alle Personen, die sich in der Schweiz aufhielten, eine Impfung bekommen. Durch die Impfaktion erhielten rund 20 Personen ihre erste und zweite Impfdosis.

Übernahme Aids-Prävention im Sexgewerbe
 Zusätzlich wurde per 2021 das Angebot Aids-Prävention im Sexgewerbe (APiS) von S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz übernommen. Es ging in erster Linie darum, das Angebot in die Haltung und Arbeitsweise von LISA zu integrieren, die Projekte untereinander zu vernetzen und in der aufsuchenden Arbeit in allen Erotikbetrieben im Kanton neue Beziehungen zu knüpfen.

Mit der im Dezember organisierten Lesung zum Buch „Ich bin Sexarbeiterin“ mit anschliessender Gesprächsrunde vor einem grossen und interessierten Publikum wurde das Jahr abgeschlossen.

*Eliane Burkart und Daniela Gisler,
 Co-Geschäftsleitung*



Eliane Burkart, Co-Geschäftsleitung



Daniela Gisler, Co-Geschäftsleitung

Beratungsstelle – grosse Nachfrage



Aufbau Beratungsstelle

Seit dem ersten Lockdown im Frühling 2020 wurde LISA von sehr vielen Rat suchenden Sexarbeiter*innen kontaktiert. So waren wir im Jahr 2021 damit beschäftigt, unsere Beratungsstelle professionell aufzubauen. Auch für Betreiber*innen und Kund*innen wurde LISA zur Kontakt- und Anlaufstelle für alle Fragen rund ums Sexgewerbe. An Spitzentagen wurde die Geschäftsstelle von jeweils 15-20 Personen aufgesucht, welche in irgendeiner Form Unterstützung

oder Informationen erfragten. Es zeigte sich, dass dieser Andrang an Beratung nicht mehr länger in nur einem Büro bewältigt werden konnte. So wurde uns grosszügigerweise und sehr kurzfristig von der Katholischen Kirche Stadt Luzern ein zweites Büro auf der Geschäftsstelle für Beratungen zur Verfügung gestellt. Dieses ermöglicht uns, in einem ungestörten Rahmen vertrauliche Beratungen mitten in der Stadt Luzern anzubieten. Dank der grosszügigen Anschubfinanzierung durch die

Albert Koechlin Stiftung konnte das Beratungsbüro zweckmässig ausgestattet und alle Beratungen werden neu mit einer Software erfasst. Dies ist ein weiterer Meilenstein in der Professionalisierung unserer Angebote.

«Korrekte Papiere»

Insbesondere während der Corona-Zeit meldeten sich viele Sexarbeiter*innen bei uns mit dem Anliegen, dass sie «korrekte Papiere» haben möchten. Das heisst, eine Aufenthalts- und Arbeitsbewilligung, eine Registrierung als selbständig Erwerbende, Anmeldung im Meldeverfahren usw. Wir unterstützten die Sexarbeiter*innen in diesen Anliegen.

Vielfältige Themenpalette

Weitere Themen waren: Bezug Caritas Gutscheine (bis Juni 21), Krankenkassen-Rechnungen, Anmeldung für Erwerbsersatz, Anträge für Familienzulagen und

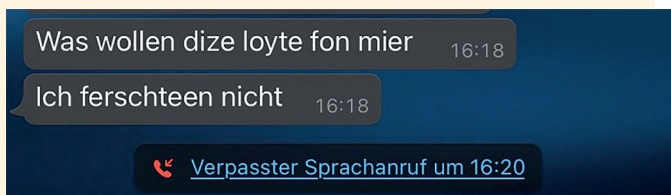
Familiennachzug, Berufswechsel (vor allem während dem Arbeitsverbot im Erotikgewerbe), Ratenzahlungen für offene Rechnungen, Covid-Impfung, psychische Belastungen.

Im Jahr 2021 wurden rund 486 Beratungen auf der Beratungsstelle gezählt. Von diesen stammen 51% aus der Stadt Luzern, gefolgt von 27% aus Emmen. Die weiteren Beratungen betreffen Sexarbeiter*innen aus weiteren Agglomerationsgemeinden, aber auch aus anderen Kantonen (NW, SZ, BE, ZH, SO).

*Eliane Burkart,
Projektverantwortliche*

Beratung

Nachricht einer Sexarbeiterin



«Was wollen diese Leute von mir. Ich verstehe (es) nicht»

Beratungscontainer hotspot

Angebote

Finanzieller Druck

Die Arbeit auf der Strasse ist nicht einfach. Abend für Abend sind die Sexarbeiter*innen bis weit in die Nacht auf den Beinen, sieben Tage die Woche. Der finanzielle Druck ist sehr gross. Weiterhin ist die Arbeit stark durch Corona geprägt. Aufgrund des Arbeitsverbotes war der Beratungscontainer hotspot im Ibach bis zum 21. April 2021 geschlossen.

Hilfe zur Selbsthilfe

Dank dem kompetenten Team im hotspot können einige Fragen der Sexarbeiter*innen vor Ort im Container besprochen und geklärt werden. Komplexere Fragen werden an die Beratungsstelle triagiert. Wir unterstützen, wo es nötig und sinnvoll ist und bieten sehr gerne Hilfe zur Selbsthilfe an. Einige Behördengänge und Telefongespräche haben die Frauen, dank den Informationen auf der Beratungsstelle selbst erledigt, was ihnen Mut gibt und Freude macht.

Respekt und Wertschätzung

Alle Mitarbeiterinnen haben stets ein offenes Ohr für die oft schwierigen Umstände, an denen oft nur

wenig geändert werden kann. Dennoch können die Sexarbeiter*innen in den Gesprächen den Respekt und die Wertschätzung der Mitarbeiterinnen spüren. Sehr schön zu beobachten ist die grosse Solidarität der Sexarbeiter*innen untereinander. Oft übersetzt zum Beispiel eine etwas sprachgewandtere Frau für eine andere.

Schutzmassnahmen

Im Beratungscontainer gelten nach wie vor Schutzmassnahmen wie zum Beispiel die Maskenpflicht und das Einhalten von Abständen. Wie schon im Jahr 2020 ist der Container nach wie vor in zwei Bereiche eingeteilt: für Beraterinnen und für Sexarbeiter*innen. Das Schutzkonzept wird den Sexarbeiter*innen immer wieder mündlich erklärt, um sicherstellen zu können, dass alle das Konzept kennen.

*Daniela Gisler,
Projektverantwortliche*



Zahlen	2020	2021
Beratungseinsätze	148 Abende 444 Stunden	124 Abende 372 Stunden
Anzahl Sexarbeiter*innen	1 253	1 164
Durchschnittliche Anzahl pro Abend	8.5	9.3
Anzahl verteilte Kondome	ca. 11 000	ca. 10'000
Nationalitäten	Bulgarien, Ungarn, Kamerun, Schweiz und andere	

ROSA: Mittagstisch und Beratung

Angebote

Ab Mai offen

Der wöchentliche Mittagstisch ROSA im Barfüsser-Zentrum war aufgrund von Corona bis Ende April 2021 geschlossen. Ab Mai konnte das Angebot wieder öffnen, allerdings ohne Mittagessen, weil damals auch die Restaurants geschlossen waren. So wurde bei ROSA im Mai lediglich Beratung angeboten, und es wurden Kondome abgegeben. Im Juni konnte der Mittagstisch wieder regulär aufgenommen werden.

Dankbarkeit

ROSA wurde hauptsächlich von Sexarbeiter*innen besucht, die in Luzern arbeiten. Sie waren froh, dass sie sich austauschen konnten und Informationen und somit Klarheit über ihre Situation bekamen. Zudem schätzten sie es sehr, dass sie durch die Abgabe von

Caritas-Gutscheinen finanziell unterstützt wurden. Dafür waren sie unglaublich dankbar.

Zuversicht und Akzeptanz

Trotz der Corona-Krise gab es viele fröhliche Momente im ROSA. Die Sexarbeiter*innen schätzten es, einen Ort zu haben, der die schweren Umstände für einen Moment verblassen liess. Die Rolle als Gastgeber*innen war nicht immer einfach, weil wir wussten, was für eine schwierige Zeit wir alle erlebten. So war es für uns speziell wichtig, die Besucher*innen mit einem Gefühl von Zuversicht, Akzeptanz und Fröhlichkeit zu empfangen. Das Jahr endete mit dem Weihnachtsessen, über das sich alle freuten.

Ursula Hüsler und Jovanka Brusin, Co-Leiterinnen ROSA

ROSA in Zahlen (Mai-Dezember 2021)

26 durchgeführte Mittagstische
 280 Besucher*innen gesamt
 Herkunftsländer: Brasilien (163), Kolumbien (37), Philippinen (12), Rumänien (12) und weitere.

Deutsch & Sicherheit

Verzögerter Start

Wegen dem Pandemie-bedingten Arbeitsverbot bis April 2021 konnte das Angebot «Deutsch und Sicherheit» nicht wie geplant im Februar, sondern erst nach den Sommerferien starten. Ein Deutschkurs fand vor dem Mittagstisch ROSA statt und zusätzlich wurde neu ein Deutschkurs abwechselnd in drei Studios angeboten.

Niederschwelliges Angebot

Der Deutschkurs ist ein niederschwelliges Angebot, das sich an Sexarbeiter*innen richtet und sich an ihrer Lebenswelt orientiert. Für Sexarbeiter*innen, die das erste Mal und nur für kurze Zeit in der Schweiz sind, ist es zentral, dass sie mit den Kunden einen ersten Kontakt aufbauen können und über Preis und Leistung sprechen können. Sexarbeiter*innen, die in der Schweiz leben, wollen ihr Deutsch verbessern. Sie trauen sich zu Beginn oft nicht, einen Kurs in einer Sprachschule zu be-

suchen. Hierfür sollen sie unterstützt und motiviert werden.

WenDo-Selbstverteidigungskurs

Im Deutschkurs integriert fand ein WenDo-Selbstverteidigungskurs statt. Die Sexarbeiter*innen lernten gezielt NEIN zu sagen und auch mit wenig Sprache bestimmt aufzutreten, um kritische Situationen abzuwenden. Die Teilnehmer*innen tauschten sich angeregt aus und waren froh um die wertvollen Inputs.

Finanzieller Druck

Durch das Arbeitsverbot standen bei vielen Sexarbeiter*innen der finanzielle Verdienst im Vordergrund, und das Interesse am Deutschkurs nahm ab. Zu gross war der finanzielle Druck und die Angst, einen der wenigen Kunden zu verpassen.

*Ursula Hüsler,
Deutschlehrerin*

Angebote

Deutsch und Sicherheit in Zahlen

49 Teilnehmer*innen im Zentrum Barfusser (16 Unterrichtseinheiten)

60 Teilnehmer*innen in Studios (16 Unterrichtseinheiten)

4 Teilnehmer*innen meldeten sich für einen Deutschkurs an

APiS – Aids-Prävention im Sexgewerbe

Von der Fachstelle Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz (S&X) zu LISA

Nach 28 Jahren übergibt S&X Sexuelle Gesundheit Zentralschweiz das APiS-Angebot an den Verein LISA. Somit sind nun alle Themen rund um Sexarbeit im Kanton Luzern bei LISA angesiedelt. Das nationale Projekt APiS startete 1992 mit dem Ziel, die vulnerable Zielgruppe der Sexarbeiter*innen betreffend HIV-Prävention zu erreichen. Dazu werden regelmässig alle Erotikbetriebe im Kanton besucht und das Gespräch mit den Sexarbeiter*innen wird vor Ort gesucht. Es zeigte sich, dass Gesundheitsprävention und der Zugang zu den Betrieben nur möglich ist, wenn auch weitere Beratung und Information angeboten werden. So freut es uns, dass wir die drei erfahrenen Mediatorinnen von S&X Zentralschweiz bei LISA weiter beschäftigen können. Die Mediatorinnen sprechen die wichtigsten Muttersprachen

der Sexarbeiter*innen; Ungarisch, Rumänisch, Portugiesisch, Spanisch, Französisch und Englisch.

Aufsuchende APiS-Touren

Die aufsuchenden APiS-Touren konnten aufgrund des Corona-Arbeitsverbots erst im Mai 2021 starten. Vor allem das Gesundheitsangebot LISAcare stösst bei den APiS-Touren auf grosses Interesse. Dies zeigt, dass der Gesundheitsaspekt nach wie vor sehr wichtig ist und ein niederschwelliger Zugang zur Gesundheitsvorsorge unumgänglich ist. Auch die Beratungsstelle zur Klärung von aufenthaltsrechtlichen Fragen oder die Deutschkurse wurden von den indoor-Sexarbeiter*innen freudig begrüsst.

*Eliane Burkart,
Projektverantwortliche*

Angebote

APiS in Zahlen (Mai-Dezember 2021)

356 besuchte Betriebe

195 Betriebe waren geschlossen oder das APiS Team wurde abgewiesen

421 direkte Kontakte zu Sexarbeiter*innen, weitere 131 waren jeweils anwesend, jedoch ohne direkten Kontakt zu den APiS Mediatorinnen

Häufigste Herkunftsländer: Ungarn, Rumänien, Brasilien, Dominikanische Republik und Thailand.

LISAcare – Gesundheit im Fokus

Unkompliziert und kostengünstig

Das Angebot LISAcare, welches in Zusammenarbeit mit dem gyn-zentrum am Bahnhof Luzern lanciert wurde, konnte im September 2020 starten. In diesem Gesundheitsangebot können Sexarbeiter*innen unkompliziert und kostengünstig das ganze gynäkologische Spektrum in Anspruch nehmen oder sich auf STI (sexuell übertragbare Infektionen) testen und behandeln lassen.

Schwieriger Start

Aufgrund der schwierigen Situation mit Corona und dem Verbot von Sexarbeit, sind einige Sexarbeiter*innen in ihre Herkunftsländer gereist. Das Angebot blieb in der Folge während einer gewissen Zeit ungenutzt.

Das Angebot LISAcare gewinnt mittlerweile zunehmend an Bekanntheit – dies auch dank den APiS-Touren, auf welchen in allen Erotikbetrieben im Kanton Luzern auf das Angebot aufmerksam gemacht wird.

Gesundheit im Fokus

LISAcare wird von den Sexarbeiter*innen enorm geschätzt und


 The logo for LISAcare features the word 'LISA' in a large, bold, red, handwritten-style font. To its right, the word 'care' is written in a smaller, black, sans-serif font. The entire logo is set against a light pink rectangular background.

trägt nebst der Sicherheit und Gesundheit der Sexarbeiter*innen auch zur Gesundheit der Kund*innen und deren Familien bei. Seit Mai 2021 fanden 48 Konsultationen im gyn-zentrum statt. Daraus ergaben sich 57 Laboruntersuchungen. Insgesamt wurde das Angebot von 33 Sexarbeiter*innen in Anspruch genommen.

Finanzierung

LISAcare wurde im Jahr 2021 zu gleichen Teilen vom Kanton Luzern und vom Bundesamt für Gesundheit finanziert. Die Stadt Luzern leistete eine Startfinanzierung. Mit einem Pauschallbetrag pro Konsultation beteiligen sich die Sexarbeiter*innen an den Kosten.

Ein grosser Dank geht an das Team vom gyn-zentrum für die sehr gute Zusammenarbeit!

*Daniela Gisler,
Projektverantwortliche*

Angebote

Rechnung 2021

Bilanz

31.12.2020
31.12.2021

Aktiva	285 258	348 191
Kasse	381	547
Postkonten	263 013	342 704
Forderungen	431	220
Transitorische Aktiva	21 432	4 719
Container	1	1
Passiva	285 258	348 191
Kreditoren	12 084	5 555
Transitorische Passiva	59 876	44 305
Gewinn/Verlust aus Vorjahren	17 896	17 896
Rücklagen für Löhne Mitarbeiter*innen	24 000	24 000
Rücklagen Betrieb, ohne Zweckbindung	105 894	222 813
Rücklagen LisaCare	0	17 000
Rücklagen Nothilfe Corona *	65 508	16 622



Erfolgsrechnung	2020	2021
Aufwand	326 658	386 082
Personalaufwand	199 967	227 806
Betriebs- und Verwaltungskosten	37 767	77 524
Präventions-, Informations-, Verbrauchsmaterial, Leistg. Dritter	3 919	5 116
Nothilfe Corona, Auszahlungen *	85 005	75 636
Ertrag	334 802	386 082
Mitgliederbeiträge	5 340	6 320
diverse Erträge	1 260	3 465
Beiträge Bund, ZISG, Zentralschweizer Kantone, Stadt Luzern, Kirchliche Institutionen, Stiftungen, Vereine, Privatpersonen	177 689	417 581
Beiträge Nothilfe Corona (zweckgebundene) *	150 513	26 750
Rücklagen Verwendung	57 364	-116920
Nothilfe Rücklagen Bildung *	-65 508	48 886
Gewinn / Verlust	0	0

* Nothilfe Corona	2020	2021
Spendeneingang Kanton und Stadt Luzern, Kirchliche Institutionen, Stiftungen, Vereine, Privatpersonen	150 513	26 750
Verwendung für Privatpersonen Mieten, Krankenkassenprämien, Lebensmittel, Heimreise	-85 005	-75 636
Bestand für Verwendung im 2021 / Rücklage	65 508	16 622

Revisionsbericht 2022

Verein LISA
Franziskanerplatz 1
6003 Luzern

Luzern, 16. März 2022

Bericht der Revisionsstelle zur freiwilligen Revision

an die Mitgliederversammlung des Vereins LISA

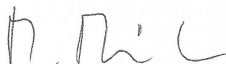
Als Revisionsstelle des Vereins LISA Luzern haben wir die Buchführung und Jahresrechnung des Vereins, ohne Spartenrechnung, vom 1.1.2021 bis 31.12.2021 geprüft.

Für die Jahresrechnung sind die Geschäftsstelle und der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach anerkannten Grundsätzen, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen der Jahresrechnung erkannt werden. Bei der freiwilligen Revision prüften wir die Posten und Angaben der Jahresrechnung 2021 und die Buchführung auf Basis von Stichproben.

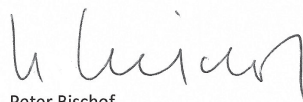
Gemäss unserer Beurteilung erfolgen die Buchführung und die Darstellung der Jahresrechnung ordnungsgemäss und entsprechen den Statuten. Wir empfehlen der Mitgliederversammlung, die Jahresrechnung 2021 mit einer ausgeglichenen Erfolgsrechnung (Gewinn/Verlust=0 Fr.) zu genehmigen.

Die Revisorin



Monika Müller
Buchhaltungen & Steuererklärungen
Luzern

Der Revisor



Peter Bischof
ehemaliger Geschäftsführer der
Katholischen Kirche Stadt Luzern

Der Verein LISA im Jahr 2021

Vorstand

Iris Heydrich, Co-Präsidentin und Personal

Katharina Hubacher, Co-Präsidentin

Lilian Bachmann, Vernetzung
Ylfete Fanaj, Kommunikation

Heidi Rast, Beisitzerin

Christian Vogt, Vernetzung

Ruth Weber, Finanzen

Der Vorstand traf sich zu 7 Sitzungen. Er leistete im Jahr 2021 rund 850 Stunden ehrenamtliche Arbeit.

Freiwillige

Silvia Arnold, Ärztliche Leiterin
Gynäkologischen Sprechstunde
Kanonengasse Zürich

Stephanie Felder, Fachärztin
Gynäkologie und Geburtshilfe,
gyn-zentrum Luzern

Daniela Pless, Fachärztin FMH
für Gynäkologie und Geburtshilfe,
Stans

Silvia Rauch-Wicki, Fachärztin
Gynäkologie und Geburtshilfe,
gyn-zentrum Luzern

Brigitte Schubiger Leen, Fachärztin FMH allgemeine innere Medizin, Amtsärztin Luzern

Fabienne Strub, Fachärztin

Gynäkologie und Geburtshilfe,
gyn-zentrum Luzern

Barbara Wey, Fachärztin FMH für
Gynäkologie und Geburtshilfe,
Buchrain

Anita Zosso, ehemalige Kantons-
richterin Luzern

Mirjam Oberli, Rechtsanwältin

Die Ärztinnen haben insgesamt vor Ort in Ibach und an Sitzungen ca. 80 Stunden ehrenamtliche Arbeit geleistet. Der Aufwand für die Rechtsberatungen vor Ort, in Ibach sowie Begleitungen und Beratungen ausserhalb der Angebote beliefen sich auf rund 50 Stunden.

Nochmals herzlichen Dank an alle für Ihre grosse Unterstützung!

Der Verein zählt 114 Mitglieder und 8 Kollektivmitglieder.

Büroräumlichkeiten

Seit 2016 stellt die Katholische Kirche Stadt Luzern dem Verein LISA die Büroräumlichkeiten kostenlos zur Verfügung. 2021 wurde uns zudem ein zweites Beratungszimmer am Franziskanerplatz 1 zur Verfügung gestellt.

Verein

Der Verein LISA im Jahr 2021

Verein

Auch dem Franziskanerteam danken wir für seine Offenheit und Unterstützung.

Zusammenarbeit mit Institutionen und Behörden

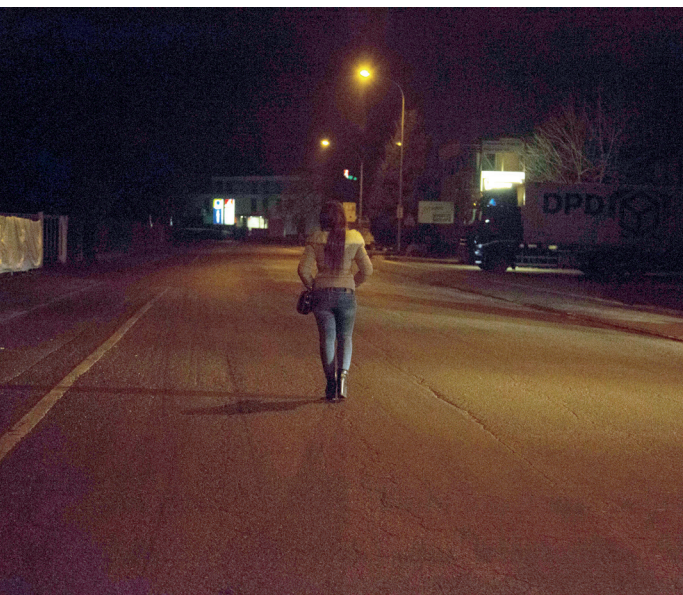
Der Vorstand und die Geschäftsleitung waren mit folgenden Institutionen und Behörden im Austausch:

Kanton Luzern: Sicherheits- und Kriminalpolizei Luzern, Gewerbepolizei, Zweckverband für institutionelle Sozialhilfe und Gesundheitsförderung - ZiSG, Gesundheits- und Sozialdepartement, Justiz- und Sicherheitsdepartement, Amt für Migration, Wirtschaft, Arbeit und Soziales - WAS, Dienststelle Steuern, Opferberatungsstelle, Hochschule Luzern – Soziale Arbeit, Runder Tisch Menschenhandel.

Stadt Luzern: Sozialdirektion, Sicherheitsdirektion, Steueramt, Werkhof, Sicherheit – Intervention- Prävention - SIP.

Institutionen: Katholische Kirche Stadt Luzern, Synode der Katholischen Landeskirche, Verein Kirchliche Gassenarbeit, Verein Sans Papiers, FABIA, Frauenzentrale Luzern, Caritas Luzern, S&X Zentralschweiz, Prof. Dr. med. Andreas Günthert, Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe und Leiter gyn-zentrum.

Überregional: Beratungsstellen anderer Kantone, Aids-Prävention im Sexgewerbe Kanton Schwyz, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ, Aids-Hilfe Schweiz, Bundesamt für Gesundheit BAG, Bundespolizei fedpol, Internationale Organisation für Migration – IOM. Mitgliedschaften bei ProCoRe - nationales Netzwerk zur Verteidigung der Interessen von Sexarbeitenden in der Schweiz, bei „Sexuelle Gesundheit Schweiz“ und bei der Aids-Hilfe Schweiz.



LISA

Luzerner Verein
für die Interessen
der Sexarbeitenden

Franziskanerplatz 1, 6003 Luzern
079 502 76 55
kontakt@verein-lisa.ch
www.verein-lisa.ch

Spenden CH66 0900 0000 6187 5109 4

**Jetzt mit TWINT
spenden!**



QR-Code mit der
TWINT App scannen



Betrag und Spende
bestätigen

